

verteidigte. Während der drei Jahre unseres nationalrevolutionären Krieges sagten wir unserem Volk, und so war es auch, daß wir in Spanien für den Frieden der Welt kämpften. Daher verurteilten wir mit unserer ganzen Kraft die schwankenden kleinbürgerlichen Elemente, die da glaubten, sie hätten die Lösung unserer Schwierigkeiten in der Verallgemeinerung und der Ausbreitung des Krieges auf internationaler Ebene gefunden. Mit unseren historischen Erfahrungen ist es nur natürlich, daß unsere Partei vorbehaltlos, voll und ganz die Friedenspolitik der Sowjetunion unterstützt, die einen so außerordentlichen Fürsprecher und Verteidiger in unserem lieben und bewundernswerten Genossen Nikita Chruschtschow gefunden hat. (Starker Beifall.)

Wir, die wir drei Jahre einen Krieg führten, der eine Million Menschen forderte, wir, die wir uns vorher schon im Jahre 1934 zu einem bewaffneten Aufstand erhoben, die wir fast neun Jahre hindurch, seit 1940, einen blutigen und verlustreichen Guerillakrieg durchhielten, wir, die wir 23 Jahre illegal unter schweren Verhältnissen kämpfen, wir glauben, das Recht darauf zu haben, daß niemand uns Feiglinge oder Kapitulanten schilt, wenn wir gemeinsam mit den 81 kommunistischen und Arbeiterparteien, die 1960 in Moskau zusammenkamen, unsere Stimme erheben und sagen, daß die vornehmste Aufgabe unserer Bewegung darin besteht, die Menschheit vor den Schrecken eines thermonuklearen Krieges zu bewahren.

Mehr als das, wir sind der Meinung, daß der Kampf für den Frieden besonders in bestimmten Ländern gerade heute außergewöhnliches Heldentum seitens der Kommunisten und Friedenskämpfer erfordert, und unter uns befindet sich ja als lebendes Beispiel hierfür Genosse Henry Winston, der seine Gesundheit in den Kerkern des nordamerikanischen Imperialismus einbüßte.

Der ungeheuerlichen Vernichtungskraft der thermonuklearen Waffen pflügen die Dogmatiker das Argument entgegenzusetzen, die Volksmassen und nicht die Atomwaffen entschieden den Verlauf der Geschichte. So ausgedrückt meinen wir ist das eine idealistische Stellungnahme, die nichts mehr mit historischem Materialismus zu schaffen hat. Die Volksmassen entscheiden in jeglichem historischen Augenblick auf der Grundlage einer bestimmten Entwicklung der Produktionsweise, die schließlich und endlich der entscheidende Faktor für die geschichtliche Entwicklung ist. In der Epoche des Feudalismus gab die Produktionsweise den Leibeigenen nicht die Möglichkeit, den Übergang zur sozialistischen Gesell-